



Aufzucht von Europäischen Landschildkröten

Einleitung

Mit dem erfolgreichen Bebrüten der Schildkröteneier haben wir eine erste Etappe geschafft. Aber die grösste Herausforderung steht uns noch bevor:

- Wächst das Jungtier zu einem gesunden Tier heran?
- Kann ich neue Halter kompetent beraten?
- Die Haltung von Schlüpflingen und Jungtieren ist noch heikler als die von erwachsenen Schildkröten. Obwohl in Gefangenschaft zur Welt gekommen, haben die Nachkommen alle Ansprüche ans Leben, die sie auch in freier Natur haben.

☞ Das grösste Augenmerk gilt:

- Temperatur: Die Schildkröten müssen während ihrer aktiven Phase täglich mittels Sonnenbad eine Körpertemperatur von 34 °C erreichen können.
- Feuchtigkeit: Das Substrat muss genügend feucht gehalten werden.
- Fütterung: Eine zurückhaltende, artgerechte Ernährung garantiert einen gesunden, starken Knochenbau.
- Winterschlaf: ab Schlupfjahr

Haltung

Terrarium: In den ersten drei bis vier Jahren genügt vorerst ein gut auswaschbarer Behälter als Aufzuchtterrarium. Die Grundfläche dieses Behälters soll gross genug sein, damit die Jungtiere sich grosszügig fortbewegen und eingraben können. Der Behälter muss oben offen sein, damit eine regelmässige Luftzirkulation stattfinden kann (Achtung Schimmelbildung).

Bodenbedeckung: Als Substrat eignet sich Rindenmulch, der gut durchnässt werden soll. Die Tiere lieben es, sich darin einzugraben. Die Tiefe des Substrates soll mindestens 10 cm betragen. Achten Sie auf genügend Feuchtigkeit.

Licht: An warmen, sonnigen Tagen wird dieses Terrarium an die Sonne gestellt, wobei jedoch gleichzeitig ein Schattenplatz zur Verfügung stehen muss.

Natürliches Sonnenlicht kann durch nichts ersetzt werden.

Für trübe, kühle Tage muss ein sehr helle künstliche Lichtquelle wie zum Beispiel ein HQI-Strahler eingerichtet werden, damit die Tiere ihr tägliches „Sonnenbad“ nehmen können. Unter dieser Lampe dürfen bis 40 °C erreicht werden.

Temperatur: Nachts sollen die Tiere nicht unter 14 °C gehalten werden, damit sie sich am Morgen schnell aufwärmen können. Durch tägliches Sonnenbaden (bei schlechtem Wetter nötigenfalls auch unter künstlichem Licht) müssen sie auf 34 °C Körpertemperatur auftanken können.

Wasser: Eine Badegelegenheit soll jederzeit zur Verfügung stehen.

Ernährung

Das wichtigste Ziel ist ein langsames, gesundes Wachstum. Dies erreichen wir nur unter Berücksichtigung folgender Punkte:

- Landschildkröten sind und bleiben **Pflanzenfresser**.
- Auch in menschlicher Obhut gehört die Futtersuche zum natürlichen Bedürfnis und verschafft dem Tier zudem Bewegung. Eine gesunde Verdauung findet nur bei optimaler Körpertemperatur statt.

Ein abwechslungs-, kräuter- und rohfaserreiches Futterangebot macht Vitamingaben überflüssig.

Wasser soll jederzeit zur Verfügung stehen.

Menge: Die Tiere dürfen nicht grenzenlos gefüttert werden, sie dürfen zwischendurch auch einmal „hungern“.



Futterangebot:

Kräuter aller Art, Gras, Disteln, Gänseblümchen, Storchenschnabel, Spitzwegerich, Löwenzahn, Winden, Malven(-blüten), Brennnesseln usw.

Fertigfutter ist ungeeignet für die Ernährung von Landschildkröten!

Zur Ergänzung eignet sich kleingeschnittenes Heu, das über das angenetzte Futter gestreut werden kann oder eingeweichte Heupellets von Agrops® (Abb.links)

Winterschlaf

Temperatur: +4 bis +6°C

Dauer: 3 bis 5 Monate

Substrat: Erde-
Buchenlaub-
gemisch

Feucht halten!

• **Schlüpflinge gehören ab Schlupfjahr in den Winterschlaf.**

- Ein korrekt durchgeführter Winterschlaf birgt keine Probleme, im Gegensatz zu einer Überwinterungsterrarienhaltung, wo weder Licht noch Futterangebot korrekt sein können. Zudem handeln Sie sich ohne Winterschlaf zum Teil nicht mehr korrigierbare Wachstumsstörungen ein.

In der Natur haben Jungtiere wie erwachsene Tiere dieselben klimatischen Bedingungen, also gibt es keine Veranlassung, diese Spielregeln in menschlicher Obhut nicht einzuhalten.

- Es dürfen nur gesunde Tiere in den Winterschlaf verbracht werden.
- Der Gewichtsverlust während dem Winterschlaf darf höchstens 5 % betragen

Probleme

- Tiere werden weich: Nierenprobleme, zu kühle Haltung, einseitige Fütterung, zu eiweissreiche Fütterung
- Veklebte Augen: zu trockene Haltung
- Tiere fressen nicht: Licht und Wärme überprüfen: Können sich die Tiere unter einer Lichtquelle oder unter der Sonne täglich auf 34 °C Körpertemperatur aufwärmen?
- Verstopfung: Leben die Tiere auf geeignetem Substrat? Sand eignet sich nicht.
- Harnsäure ist nicht weiss und sämig: Wasserangebot verbessern.
- Höckerbildung: Die Tiere wachsen zu schnell. Häufig ist dafür eine „Eiweissmast“ verantwortlich. Geben Sie Ihren Tieren kein Fertigfutter und erhöhen Sie den Rohfaseranteil (Heu). Kontrollieren Sie die Temperaturverhältnisse. Führen Sie einen Winterschlaf durch.



Der Weg der Aufzucht ist steinig. Mit der Natur als Vorbild vor den Augen müssen wir erkennen, dass es ohne zusätzliche **Licht-**, **sprich Wärmequellen** auf die Dauer nicht geht. Bezüglich Futter gilt eisern: **Weniger ist mehr.**

Wachstum

Unsere Pfleglinge haben genügend Zeit, erwachsen zu werden. Das darf mindestens 8 bis 12 Jahre dauern. Bei geschlechtsreif werdenden Weibchen darf auf keinen Fall verpasst werden, wenn sie Eier zur Reifung bringen.

Stellen Sie lieber einmal zuviel die Tiere einem erfahrenen Tierarzt vor, der eventuell durch Röntgenabklärung erkennen kann, ob schon Eier da sind oder nicht.

Wichtig ist, Probleme frühzeitig zu erkennen. Dann kann auch noch korrigierend eingewirkt werden. Wenn Probleme lange andauern und das Tier irgendwann wirklich krank wird, ist es oft schon zu spät.

Das Panzergewölbe soll kompakt und homogen sein wie auf dem Bild unten links oben und nicht wie unten rechts.

